

„... schlicht und doch harmonisch und schön ...“

Die Stuttgarter Jubiläumssäule im Spannungsfeld von
Landesgeschichte, Stadtgestalt und Restaurierung

Zusammengestellt von Rolf-Dieter Blumer und Jutta Ronke

Arbeitsheft 35

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege

Jan Thorbecke Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

**Gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
– Oberste Denkmalschutzbehörde –**

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart,

Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar

Kommissionsverlag und Vertrieb: Jan Thorbecke Verlag, Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Für den Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Andrea Bräuning

Lektorat und Redaktion: Daniela Naumann, Grit Koltermann

Gesamtherstellung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1230-5

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
Einleitung	9
Die Jubiläumssäule – vom Denkmal zum Kulturdenkmal <i>Angelika Reiff</i>	11
Die geschichtliche Entwicklung des Schloßplatzes in Stuttgart und seiner Möblierung <i>Markus Numberger</i>	19
Die Reliefs vom Sockel der Jubiläumssäule – Zu Bildberichten vor dem Informationszeitalter – visualisierte Geschichte <i>Jutta Ronke, Rolf-Dieter Blumer</i>	28
Concordia ex Victoria – zu einem „Persönlichkeitswandel“ auf Geheiß des Königs. Oder: Vom Wechsel von Victoria zu Concordia <i>Jutta Ronke</i>	39
Zur Restaurierung der Jubiläumssäule in Stuttgart – Schadenserkennung und -dokumentation, Wartung und Pflege <i>Rolf-Dieter Blumer</i>	51
Voruntersuchungen und Erarbeitung eines Restaurierungskonzeptes <i>Sara Larisch, Markus Numberger</i>	59
Zerstörungsfreie und materialtechnologische Untersuchungen an der Jubiläumssäule <i>Jürgen Frick, Frank Lehmann, Friedrich Grüner, Tim Weirich</i>	66
Die statisch-konstruktive Instandsetzung der Jubiläumssäule <i>Joseph Jordan, Rainer Barthel</i>	78
Granitkonservierung und Instandsetzung der tragenden Sandsteinkonstruktion <i>Michael Schrem</i>	86
Bemerkungen zur Metallrestaurierung <i>Ariane Brückel, Robert Schweizer</i>	94
Schwerlasttransport jetzt und einst <i>Axel Führinger</i>	103
Die Jubiläumssäule als Landesimmobilie <i>Daniela Heuss-Mehlig</i>	105
Autorenverzeichnis	108

Vorwort des Herausgebers

Mitten in Stuttgart, auf dem Schlossplatz vor dem Neuen Schloss, präsentiert sich die Jubiläumssäule als eine der markanten Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt dem Betrachter. In den Jahren 2010 bis 2016 führte das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) zunächst eine Bestands- und Schadenskartierung durch, der sich eine grundlegende Instandsetzung dieses Monuments anschloss. Angesichts des beträchtlichen Umfangs der Maßnahme und des Stellenwerts, der dem Denkmal für Bewohner wie Besucher der baden-württembergischen Landeshauptstadt zukommt, waren verlässliche Partner nötig, die als Team die hier notwendigen Schritte mit vereinten Kräften einleiteten und effizient umsetzten. Gegliedert in die beiden Phasen Untersuchung und Instandsetzung samt der aus diesem Kontext resultierenden Erfordernisse beanspruchte die Arbeit einen Zeitraum von mehr als sechs Jahren.

Für ihr jahrelanges Engagement für dieses Stuttgarter Wahrzeichen danken wir allen am Projekt Beteiligten. Angeführt seien hier Daniela Heuss-Mehlig sowie Edgar Schindler von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Stuttgart. Gedankt sei weiterhin denjenigen, welche die eigentliche Arbeit vor Ort verrichteten. Trotz aller Belastungen wurde diese immer effizient und mit großem Verständnis für die besonderen Belange durchgeführt, die der Umgang mit einem solchen innerstädtischen „Leuchtturm“ verlangt. Darüber hinaus haben zahlreiche weitere Personen das Vorhaben fördernd unterstützt, ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank. Diesem Engagement aller ist es zu verdanken, dass das anfangs geradezu „unüberschaubare“ Unterfangen erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Davon legt die nun vorliegende Publikation Zeugnis ab – wie auch von der aufgeschlossenen und inspirierenden Diskussion in Kollegenkreis und Partnerfeld.

Zu danken ist schließlich allen Autorinnen und Autoren, die Beiträge erstellt und für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben. Das Inhaltsverzeichnis belegt, dass das gesamte Projekt einschließlich der Publikation nur möglich war, weil alle Beteiligten von Anfang an und über den gesamten Zeitraum der Maßnahme hinweg konstruktiv und konzertiert zusammengearbeitet und innovative Lösungsansätze erfolgreich umgesetzt haben.

Seitens der Landesdenkmalpflege seien der Fachrestaurator für Metall, Rolf-Dieter Blumer, sowie Dr. Jutta Ronke von der Archäologischen Denkmalpflege als maßgebend für Konzeption und Zusammenstellung des Arbeitsheftes genannt. Die Redaktion lag in den Händen von Grit Kolttermann M.A., seinerzeit Fachgebiet Publikationswesen des LAD, sowie Daniela Naumann M.A., ehemals Jan Thorbecke Verlag.

Für die Bebilderung konnten teilweise bislang unbekanntes Archivmaterial, im Rahmen des Projekts entstandene Aufnahmen sowie eigens für die Publikation von Iris Geiger-Messner (LAD) gefertigte Fotografien verwendet werden.

Die Publikation dient gleich mehreren Zwecken: Zum einen stellt sie die Ergebnisse des Projektes „Restaurierung der Jubiläumssäule“ vor und legt damit Rechenschaft ab über die zielführende Verwendung der in das Vorhaben geflossenen Mittel. Nicht zuletzt möchte die Publikation aber auch einen Einblick in die Geschichte der Jubiläumssäule im Herzen der württembergischen Metropole vermitteln: Kaum jemand aus dem Menschenstrom, der sie täglich passiert, aus der Menge der Sonnenanbeter, die sie im Sommer umlagert, richtet den Blick in die Höhe zur bekronenden Statue, einer augenfälligen Victoria, die auf ureigensten Wunsch König Wilhelms I. zu einer Concordia mutierte. Allein schon diese Tatsache verdeutlicht einen Aspekt der Landesgeschichte, zu dessen Aufhellung nicht zuletzt

das „Projekt Jubiläumssäule“ von Landesdenkmalpflege und Partnerfeld entscheidend beizutragen vermochte.

Alles in allem mag das jetzt vorliegende Arbeitsheft in seiner ansprechenden Ausstattung als „Denkmal für das Denkmal“ betrachtet werden,

und wir wünschen ihm die interessierte und aufgeschlossene Leserschaft, die es sicherlich verdient.

Prof. Dr. Claus Wolf

Präsident des Landesamts für Denkmalpflege

Einleitung

Mit der vorliegenden Publikation darf die Instandsetzung der Stuttgarter Jubiläumssäule im eigentlichen Sinne als vollendet angesehen werden. Durchgeführt wurde die Maßnahme an dem in seiner Substanz akut gefährdeten, den Stuttgarter Schloßplatz dominierenden Monument in den Jahren 2010 bis 2016. Das Arbeitsgespräch „Metallrestaurierung in der Bau- und Kunstdenkmalpflege“ vom 24.10.2013 war die Initialzündung zu diesem Arbeitsheft und gab den Impuls zu einer eingehenden Beschäftigung mit der Säule als solcher und ihrer Gefährdung, dem eigentlichen Kern des Heftes, aber auch mit ihrem Gehalt, der durch sie vermittelten Botschaft.

Ursprünglich im Jahr 1841 zum 25-jährigen Regierungsjubiläum und zum 60. Geburtstag des württembergischen Königs Wilhelm I. (1781–1864) auf dem Schloßplatz in Sichtweite von Altem und Neuem Schloss in Holzbauweise errichtet, dokumentiert die Jubiläumssäule exemplarisch die zeitgenössische Auffassung von einem „Ehrenmonument“ sowie den mit den Zeitläuften einhergehenden diesbezüglichen Wandel: Vorgänglich als Denkmal „für die Loyalität des württembergischen Volkes zu ihrem Monarchen ...“ (Friedemann Schmoll) errichtet, stellt sich beim gegenwärtigen Stand der Forschung heraus, dass es gleichermaßen unbestritten Züge der persönlichen Repräsentation bzw. Selbstdarstellung aufweist. Wenngleich verschleiert, hat sich doch der zu Ehrende/Feiernde nämlich schlussendlich alle gültigen Entscheidungen vorbehalten.

Zum ersten Mal unternehmen es die Verfasser der vorliegenden zwölf Beiträge, die Chronik der jüngsten Restaurierung zusammen mit dem Entstehungsprozess und der Geschichte eines der zentralen Stuttgarter Monumente umfassend und unter fächerübergreifenden und -verbindenden Ansätzen aufzuarbeiten: von der Säule in historischem Kontext und deren integralen Bestandteilen über die Berichte zum Instandsetzungsprojekt

der Jahre 2010–2016 unter den verschiedensten Aspekten, den Stellenwert einer Immobilie in Landesbesitz bis hin zur urbanistischen Situation. Die Jubiläumssäule war von Anfang an seitens ihrer Initiatoren als politisches Denkmal konzipiert. Dem Beschluss zu ihrer Errichtung liegt ein (doppeltes) anlassgebendes, konkretes historisches Ereignis zugrunde – hier das 25-jährige Regierungsjubiläum sowie der 60. Geburtstag König Wilhelms I. im Jahr 1841. Die Säule ist also, ausgehend von der Definition Helmut Scharfs in seiner „Kleinen Geschichte des Deutschen Denkmals“, als ein „intendiertes, vorbewußtes, also von vornherein als solches geschaffenes Denkmal“ einzustufen. Auf der Grundlage ihrer allgemeinen Gestaltung sollte die Säule auf Auftraggeber bzw. den zu Ehrenden verweisen. Als wichtige Voraussetzung ist hier demnach ein – nachvollziehbarer – Endzweck hinsichtlich der Errichtung, aber auch einer Rezeption zu nennen. Insofern entspricht die Jubiläumssäule der Definition des Zedlerschen Universallexikons, nach der bereits als Monument „mit einem Worte alles dasjenige, was einem zu Ehren und immerwährendem Andenken gethan geschrieben und gebaut wird“ anzusehen ist.

Auch nach der Auffassung von Sulzers „Allgemeiner Theorie der Bildenden Künste“ handelt es sich bei einem Denkmal ungeachtet seiner Verwendung und Wandlungsfähigkeit auf allen Bedeutungsebenen samt aller implizierten Unschärfen um ein bewusst gestaltetes Erinnerungsobjekt. Berücksichtigt wird dabei die ursprüngliche wie die gegenwärtige materielle Präsenz des Denkmals, das darüber hinaus von einem eher abstrakten Erinnerungsgehalt bestimmt ist. Nach der Definition Sulzers „bereichert“ ein Denkmal „die öffentlichen Plätze, die jedermann mit Vergnügen besucht ...“, Denkmalwert also sichtbar konkretisiert und materialisiert. All dies lässt sich auf die Jubiläumssäule übertragen. Abschließend

sei darauf hingewiesen, dass bereits Sulzer untersucht wissen wollte, auf welche Weise die Inhalte den Adressaten vermittelt würden, insbesondere solche, die nicht schriftlich formuliert sind bzw. sich nicht durch Schrift ausdrücken lassen. Das vorliegende, fach- und disziplinenübergreifende Arbeitsheft zur Stuttgarter Jubiläumssäule vermittelt eine Gesamtschau der umfangreichen und komplexen Instandsetzungsmaßnahme im Sinne eines Gemeinschaftsvorhabens des Landes Baden-Württemberg als Denkmaleigentümer und der für die fachliche Denkmalpflege zuständigen staatlichen Denkmalpflege. Zusätzlich zu den erforderlichen, vom Land zur Verfügung gestellten Finanzmitteln war ein hohes Maß von konzertiertem Fachwissen gefragt, damit das „Projekt Jubiläumssäule“ erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnte.

Die Publikation, deren Beiträge im Herbst 2016 vorlagen – und der damit auch der entsprechende Forschungsstand zugrunde liegt, dokumentiert

die Entwicklung eines denkmalverträglichen Instandsetzungskonzepts, das dann einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kulturdenkmal ermöglichte.

Ausgehend vom Verständnis einer Dokumentationspflicht gegenüber Öffentlichkeit und Fachwelt im Hinblick auf den Umgang mit dem kulturellen Erbe veranschaulicht unser Arbeitsheft das komplette Spektrum an vorbereitenden Untersuchungen sowie die konkret ausgeführten Maßnahmen systematisch und mit reicher Bebilderung – im Verein mit sorgfältiger Grundlagenarbeit zum historischen Kontext, den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und zur Stadtlandschaft. Wir hoffen, dass die Lektüre des Arbeitsheftes einer interessierten Leserschaft Erkenntnisgewinn, aber auch Freude bringen möge!

Rolf-Dieter Blumer
Jutta Ronke

Die Jubiläumssäule – vom Denkmal zum Kulturdenkmal

Angelika Reiff

Die Jubiläumssäule auf dem Stuttgarter Schloßplatz zählt als zentrales Gestaltungselement des Schloßplatzes zu den stadtbildprägenden und identitätsstiftenden Kulturdenkmalen der Stuttgarter Innenstadt. Wie sich den in den Bibliotheken und Archiven vorhandenen Schriftquellen und Plänen entnehmen lässt, stellt sie ein spannendes Zeugnis der Landes- sowie der Bau- und Kunstgeschichte dar. Ihre Planungsphase, ihre Errichtung und ihre lange Baugeschichte – von der Grundsteinlegung 1842 bis zu ihrer Vollendung durch das Aufsetzen der Bekrönungsfigur 1863 – sind eng mit den politischen Verhältnissen Württembergs im 19. Jahrhundert verbunden. Hervorgegangen aus einem Wettbewerbsverfahren, gibt sie Einblick in das Werk des Architekten sowie der beteiligten Bildhauer und berichtet über den Bronzeguss als beliebtes Material der

Bildhauerkunst. In ihrer Überlieferung erfüllt sie heute die wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründe für die Kulturdenkmaleigenschaft im Sinne des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes. Die Bedeutung der Erinnerungssäule erweiterte sich vom Denkmal zum Kulturdenkmal (Abb. 1).

Die Jubiläumssäule als ein Dokument der Landesgeschichte

Es gibt das Gute, Schöne nur der Friede.
Drum preis' ich ihn, dess' segensreiche Hand
So klug, die Zügel seines Reiches leitet.
In meinen Jubel stimmt das ganze Land,
Das seinem Herrscher heut' ein freudig Fest
bereitet. Feodor Löwe¹



Abb. 1: Die Jubiläumssäule auf dem Stuttgarter Schloßplatz, Aufnahme 2016